

beit an der »Dialektik der Natur«, um den —> »*Anti-Dühring*« zu schreiben. Danach setzte er diese Arbeit bis zum Tod von *Marx* fort. Dann kam er nicht mehr dazu, sein Vorhaben zu vollenden, weil er sich völlig auf die Herausgabe des zweiten und dritten Bandes von *Marx*'s Hauptwerk »Das Kapital« konzentrierte. Das von *Engels* hinterlassene Manuskript besteht aus 10 Artikeln bzw. Kapiteln und 9 Gruppen von Fragmenten und Notizen, die inhaltlich den ersten 9 Artikeln bzw. Kapiteln zugeordnet sind, sowie 2 Planskizzen, d. h., das Manuskript besteht insgesamt aus 181 Bestandteilen. Die von *Engels* geplante Anordnung war nicht in jedem Fall eindeutig zu ermitteln; ebensowenig der Titel, den *Engels* für sein Werk vorgesehen hatte. Da er einen Teil seiner Ausarbeitungen mit der Überschrift »Dialektik der Natur« versehen hatte und dieser Titel am besten dem Gesamthalt entspricht, wurde das Werk insgesamt mit diesem Titel veröffentlicht.

Zu Lebzeiten von *Engels* wurde seine Schrift nicht, auch nicht in Auszügen, publiziert. Nach seinem Tod erschienen zwei kleinere Teile, nämlich der Artikel »Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen« (1896 in »Die Neue Zeit«) und »Die Naturforschung in der Geisterwelt« (1898 im »Illustrierten Neuen Weltkalender für das Jahr 1898«). Das gesamte Manuskript wurde erstmalig 1925 im deutschen Original und in russischer Übersetzung in Moskau veröffentlicht. *Engels*'s Studium der Naturwissenschaft, das er in engem Kontakt mit *Marx* über einen längeren Zeitraum betrieb, war vor allem darauf gerichtet, sich auch im einzelnen davon zu überzeugen, »daß in der Natur dieselben dialektischen Bewegungsgesetze im Gewirr der zahllosen Veränderungen sich durchsetzen, die auch in der Geschichte die scheinbare Zufällig-

keit der Ereignisse beherrschen; dieselben Gesetze, die, ebenfalls in der Entwicklungsgeschichte des menschlichen Denkens den durchlaufenden Faden bildend, allmählich den denkenden Menschen zum Bewußtsein kommen«. (MEW, 20, 11) Zu diesem Zweck untersuchte *Engels* den Entwicklungsgang des naturwissenschaftlichen Erkennens und der modernen Naturwissenschaft. Er zeigte, daß die Entstehung der Naturwissenschaft zunächst zur Herausbildung der metaphysischen Denkweise (—> *Metaphysik*) geführt hatte, nun aber immer mehr darauf drängte, die Metaphysik durch die —▶ *Dialektik* zu ersetzen, weil diese es ermöglicht, den inneren Zusammenhang aller Naturbereiche und deren Entwicklung immer umfassender zu erkennen. Gewiß, die Rückkehr zur Dialektik kann sich »naturwüchsig durchsetzen, durch die bloße Gewalt der naturwissenschaftlichen Entdeckungen selbst, die sich nicht länger in das alte metaphysische Prokrustesbett wollen zwängen lassen. Das ist aber ein langwieriger, schwerfälliger Prozeß ... Er kann sehr abgekürzt werden, wenn die theoretischen Naturforscher sich mit der dialektischen Philosophie in ihren geschichtlich vorliegenden Gestalten näher beschäftigen wollen«. (MEW, 20, 332)

Die Dialektik bestimmte *Engels* in seiner Arbeit als »Wissenschaft von den Zusammenhängen« und charakterisierte sie durch drei grundlegende Gesetze, »das Gesetz des Umschlagens von Quantität in Qualität und umgekehrt; das Gesetz von der Durchdringung der Gegensätze; das Gesetz von der Negation der Negation«. (MEW, 20, 348)

Im Mittelpunkt der Verallgemeinerung der Resultate der Naturwissenschaften durch *Engels* stand der Nachweis der durchgängigen —> *materiellen Einheit der Welt*. Er